

Inhalt

Zusammenfassung	4
1 Eine sorgfältig vorbereitete Provokation des Papstes	6
1.1 Ausgangspunkt: Reaktion auf den „suizidalen Kurs der Menschheit“	7
1.2 Analogie zur Atomwaffenkrise	9
2 Impulse für eine pluralistische Weltgesellschaft?	11
2.1 Welche Anstöße liefert die Enzyklika als Dokument eines reflektierten Glaubens?.....	12
2.1.1 Akzeptanz des Vorrangs der Wissenschaft bei der doppelt codierten Beschreibung der Welt.....	14
2.1.2 Akzeptanz des säkularen Staates und Aufruf zu internationaler Ordnungs- und Strukturpolitik zur Regelung des Gemeinwohls.....	23
2.1.3 Akzeptanz von Menschenwürde und Menschenrechten.....	29
2.2 Geht es um einen vereinnahmenden Dialog oder um einen Diskurs unter Gleichen?.....	31
2.2.1 Nichtvereinnahmender Dialog mit anderen Religionen.....	33
2.2.2 Das Innen und Außen – zwei seit der Achsenzeit eingeübte Perspektiven, die Welt auf Abstand zu bringen	33
3 Kann die Enzyklika inhaltliche Impulse und anregende Bilder für eine pluralistische Weltgesellschaft geben?	36
3.1 Beispiel Gottesebenenbildlichkeit.....	36
3.2 Weitere Impulse durch die Religion?	37
3.3 Übersetzungsvorbehalt.....	38
3.4 Lernbereite pluralistische Gesellschaft?	39
4 Ein Bild hielt uns gefangen: Der Paradigmenwechsel vom Herrscher über die Umwelt zur Teilhabe an der universellen Geschwisterlichkeit im gemeinsamen Zuhause.....	40
4.1 Die Befreiung vom alten Paradigma.....	40
4.2 Die doppelt codierte Begründung.....	43
4.2.1 Wissenschaftliche Anschlussfähigkeit des neuen Paradigmas	44
4.2.2 Theologische Begründung des neuen Paradigmas	46
4.3 Konsequenzen des neuen Paradigmas.....	51
4.3.1 Der Vorrang des Seins vor dem Nützlichen.....	51
4.3.2 Gemeineigentum	52
5 Zusätzliche Handlungsmotivation?	58
5.1 Motivation, die nicht verordnet werden kann: Liebe.....	60
5.2 Die Kraft des Feierns	65
6 Fazit	67
7 Literaturverzeichnis	68